TÄNNESBERGER NACHRICHTEN

Aktuelles aus Tännesberg und seinen Ortsteilen

Ausgabe 06 | 2021

NATUR.VIELFALT.TÄNNESBERG.
BIODIVERSITÄTS-GEMEINDE

www.Tännesberg.de

Sitzung des Marktgemeinderates am 10.06.2021

Gewässerbeauftragte

Die Unterhaltung, Pflege und Entwicklung der Gewässer III. Ordnung (z.B. Kainzbach) ist Pflichtaufgabe der Gemeinde und dafür ist fachkundiges Personal damit zu beauftragen. Die Aufgabenbereiche umfassen

- die Begehung der Gewässer III. Ordnung sowie stehender Gewässer in kommunalem Besitz,
- die Zustandsbeschreibungen der Gewässer (Gewässer und Strukturgüte), auch im Bereich der Kläranlagen,
- Vorschläge zur naturnahen Entwicklung der Gewässer,
- Vorschläge zur Gewässerunterhaltung,
- die Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Unterhaltung der Gewässer III. Ordnung,
- die Mithilfe bei Maßnahmen zur Gewässerunterhaltung,
- den Quellenschutz,
- die Mithilfe bei der Gewässerreinhaltung,
- die Beratung bzw. Wahrnehmung fischereirechtlicher Interessen der Gemeinde,
- die Dokumentation und Jahresberichte.

Mit dem Diplombiologen Lothar Kroll und dem früheren Mitarbeiter beim Wasserwirtschaftsamt Hans Eckl, beide aus Tännesberg, wurde die Idealbesetzung gefunden, so Erster Bürgermeister Ludwig Gürtler. Zwei Wasserwirtschaftler, die mit der Materie absolut vertraut sind. Die Tätigkeit wird ehrenamtlich und unentgeltlich ausgeführt . Erstattet werden lediglich die Auslagen (Fahrtkosten) im Rahmen ihrer Tätigkeit. Entscheidungen zu den vorgenannten Themen obliegen ausschließlich dem Ersten Bürgermeister oder dem Gemeinderat. Ohne Zustimmung des zuständigen gemeindlichen Organs dürfen sie auch keine Aufträge oder Ähnliches erteilen.

v.r.: Gewässerschutzbeauftragte Hans Eckl, Lothar Kroll und Erster Bürgermeister Ludwig Gürtler

Der Beschluss für die Bestellung zum Gewässerschutzbeauftragten wurde bereits in der Aprilsitzung gefasst und jetzt nach Wegfall der Geheimhaltungsgründe bekannt gemacht.

Baugenehmigung

Für den Neubau eines Bürogebäudes auf Grundstück Fl.Nr. 608 Gemarkung Tännesberg (Gewerbegebiet) wurde einstimmig das Einvernehmen erteilt.

Regionalmarkt 2021

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde schon der Regionalmarkt 2020 nicht durchgeführt. Die Lage hat sich zwar gebessert, ist aber noch nicht stabil genug, um die Durchführung des Regionalmarktes 2021 zuverlässig zu ermöglichen. Nach momentaner Rechtslage, so Geschäftsleiter Hans-Peter Wiesent, dürfte eine Veranstaltung dieser Größenordnung nicht durchgeführt werden. Einstimmig

wurde auf die Durchführung des Regionalmarktes 2021 verzichtet. Als Ersatz wurde ein Wochenmarkt angedacht, bei dem aber auch umfangreiche Hygienemaßnahmen zu beachten wären. Um die Originalität des Regionalmarktes zu erhalten wurde davon Abstand genommen.

Haus der Biodiversität

Beim Haus der Biodiversität geht es voran. Das Gewerk „Gebäudefreilegung, Ausräum- und Trockenlegungsarbeiten“ wurde an die Firma Michael Baumer GmgH& Co. KG aus Oberviechtach mit einem Auftragswert von 187.379,19 (Brutto) vergeben.

Mobilfunkprogramm

Die möglichen Handlungsweisen für die Aufstellung des Sendemastes „Auf den Bränden“ wurden in einer der letzten Sitzungen bereits eingehend besprochen. Bei der Bauauftragsvariante hat die Gemeinde den Prozess selbst in der Hand, muß sich aber auch um alles kümmern.
Bei der Baukonzessionsvariante werden die Arbeiten an einen Konzessionär abgegeben. Als Gegenleistung kann er an mögliche Netzbetreiber vermieten, wobei der Sendemast Eigentum der Gemeinde bleibt. Nach Ablauf der Zweckbindungsfrist kann die Gemeinde den Mast verkaufen oder selbst weiter betreiben.
Nachdem für die mit der Maßnahme verbundenen umfangreichen Arbeiten von der Verwaltung nicht übernommen werden können entschied sich der Marktgemeinderat für die Baukonzessionsvariante.

Dorferneuerung Großenschwand

Die Dorferneuerung ist auch für private Vorhaben interessant und lohnenswert. Baurätin Teresa Meyer vom Amt für ländliche Entwicklung informierte über die Fördermöglichkeiten in diesem Zusammenhang. Zu beachten ist, dass die Antragstellung nur im Rahmen der laufenden Dorferneuerung möglich ist und die Baumaßnahme auch im Fördergebiet liegt und den Zielen und Leitlinien der Dorferneuerung entspricht. Um von einem Altbau sprechen zu können muß das Gebäude älter als 25 Jahre sein. Ohne schriftliche Zustimmung zum vorzeitigen Baubeginn darf mit der Maßnahme nicht begonnen werden.

Dorferneuerung im Ortsteil Großenschwand

Gefördert werden dorfgerechte Um-, An- und Ausbaumaßnahmen sowie dorfgerechte Erhaltung, Umsetzung und Gestaltung von ländlich-dörflichen Wohn-, Wirtschafts- und Nebengebäuden. Auch Abbruch und Entsorgung sowie dorfgerechte Ersatz- und Neubauten zur gestalterischen Anpassung oder zur Innenentwicklung und die dorfgerechte Gestaltung von Vorbereichs- und Hofräumen sind förderfähig.
Der Regelfördersatz beträgt 20 Prozent (maximal 35 Prozent) bei einer Fördergrenze von 50.000 Euro je Anwesen. Bei besonderen Aufwendungen für energiesparende Maßnamen kann sich der Förderbetrag um bis zu 10.000 Euro erhöhen. Bei ortsbildprägenden oder denkmalgeschützten Gebäuden beträgt der Regelfördersatz 30-50 Prozent (maximal 60 Prozent) bei einer Fördergrenze von 80.000 Euro. Eine Erhöhung wie vor auf 10.000 Euro ist ebenfalls möglich. Vorberichts- und Hofräume haben einen Regelfördersatz von 20 Prozent (maximal 30 Prozent) bei einer Fördergrenze von 15.000 Euro.
Auch Kleinstunternehmer der Grundversorgung können für ihre Investitionen mit einem Regelfördersatz von 30 Prozent (maximal 45 Prozent) der Nettokosten mit maximal 200.000 Euro gefördert werden. Genauere Angaben sollten aber vom Amt für ländliche Entwicklung eingeholt werden. Zur begleitenden Beratung wurden einstimmig das Architekturbüro Schönberger und das Fachbüro „landimpuls“ bestellt.

Wassersituation im Gemeindegebiet

Für den Bohrbrunnen „Bursweiher I“ werden zur Zeit die Unterlagen für die Erteilung einer neuen wasserrechtlichen Erlaubnis erarbeitet. Um das Ausmaß der Arbeiten näher zu bringen und den Umgang mit dem wertvollsten und wichtigsten Lebensmittel Wasser zu sensibilisieren, informierte Diplombiologe Lothar Kroll über den langen Weg zum genießbaren Trinkwasser. Das kristalline Grundgebirge Ostbayerns ist Grundwassermangelgebiet, so dass Trinkwasser hauptsächlich aus Quellen und Bohrbrunnen gewonnen werden muß. Die damals erfolgreiche Bohrung kann als Glücksfall bezeichnet werden und es sollte mit Argusaugen darauf geachtet werden, die Funktion des Tiefbrunnens aufrecht zu erhalten. Vor allem sollte er nicht dauerhaft überlastet werden, um die Neubildung von brauchbarem Trinkwasser nicht zu gefährden. Die Quellen erfordern selbstverständlich den gleichen Schutz, denn Tännesberg ist mit der Wasserversorgung und -qualität gut aufgestellt. Die vorausschauende Vorgehensweise beim Tiefbrunnen zahlt sich jetzt aus.
Die Grenzwerte für das Trinkwasser sind so niedrig festgelegt, dass selbst empfindliche Personengruppen, wie Schwangere und Kinder, es unbedenklich ein Leben lang konsumieren können ohne eine Gefährdung der Gesundheit befürchten zu müssen. Das Tännesberger Wasser befand und befindet sich stets im Bereich dieser Grenzwerte. Nur das zu „weiche“ Wasser war einmal ein Problem, das mit dem Bau der Entsäuerungsanlage gelöst wurde.

Im Ortsteil Großenschwand hat sich die Kanalleitung in der Hauptstraße gesenkt. Bei den Reparaturarbeiten ist mit Behinderungen zu rechnen.

Die Aufstellung des Bebauungsplanes „Am Kohlbuch II“ verzögert sich um circa ein Jahr. Der Grund ist die erforderliche spezielle artenschutzrechtliche Beurteilung, die in dieser Zeit durchgeführt wird.

Die Entwurfsplanung für den Ausbau der „Hinteren Gasse“ wird zur Zeit erstellt. Mit der Ausschreibung der Maßnahme ist im Herbst zu rechnen, so dass in 2022 mit den Baumaßnahmen begonnen werden kann.

Im Rahmen des Ausbaus der „Oberviechtacher Straße“ findet Anfang Juli mit den betroffenen Anliegern ein Gesprächstermin statt.

Die Mäharbeiten auf den gemeindlichen Flächen sind in vollem Gange und werden nach ihrer Priorität abgearbeitet. Für die witterungsbedingten Verzögerungen bittet Erster Bürgermeister Gürtler um Verständnis.

Die Erhaltung des Waldgebietes „Kohlbuch“ liegt Altbürgermeister Werner Braun besonders am Herzen. Für den Wind- und Wetterschutz ist der Baumbestand unverzichtbar. Die Bayerischen Staatsforsten als Berater könnten hier fachkundige Hilfestellung leisten. Vermehrt wurde festgestellt, dass der „Geologische Lehrpfad“ als Durchfahrtsstrecke mißbraucht wird und dafür sogar die Absperrpfosten entfernt werden. Das sollte im Hinblick auf das Gemeinwohl unbedingt verhindert werden. Zur Bewirtschaftung des Waldes und die darin befindlichen Einrichtungen steht der Weg selbstverständlich zur Verfügung.

Text: Josef Glas

Teilnehmergemeinschaft Woppenrieth

Die im Flurbereinigungsverfahren gegründete Teilnehmergemeinschaft (TG) Woppenrieth, ein Relikt aus dem vorigen Jahrhundert, soll nun aufgelöst werden.

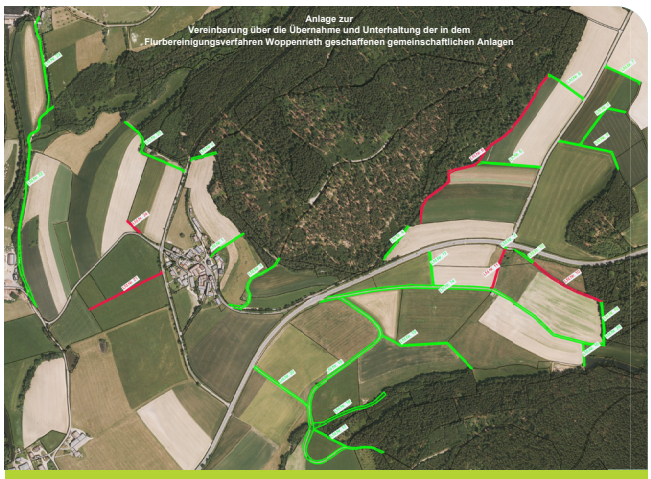
v.l.: Erster Bürgermeister Ludwig Gürtler, Geschäftsleiter VGem. Johann-Peter Wiesent, Regierungsrätin Miriam Drlicek vom Amt für ländliche Entwicklung bei der Unterzeichnung der Vereinbarung

Bereits 1956 gegründet, hat sie an sich 1964 ihren Zweck erfüllt und ist 1964 auch schlussfestgestellt worden.

Mit der jetzt abgeschlossenen Vereinbarung zwischen dem Markt Tännesberg und der TG Woppenrieth, vertreten durch Vorsitzenden des Vorstandes Johann Uschold, werden die im Flurbereinigungsverfahren geschaffenen gemeinschaftlichen Anlagen (Wege) vom Markt übernommen. Als neuer Eigentümer verpflichtet er sich, die Wege öffentlich zu widmen und zu unterhalten. Das Amt für ländliche Entwicklung, vertreten durch Regierungsrätin Miriam Dreieck, hat seine Zustimmung erteilt.

Das verbliebene Vermögen in Höhe von ca. 1.300 Euro wird ebenfalls übertragen und ist für die Unterhaltsarbeiten zu verwenden.

Text: Josef Glas · Bilder: Josef Glas



Anlage - Auflistung der Flurstücke der TG Woppenrieth

Amtsgericht Weiden i.d. OPf., Grundbuch von Woppenrieth

	Blatt 151				
Lfd. Nr.	Flst. Nr.	Wegfläche in m²	Flurstücks-fläche in m²	ca. Weglänge in m	Anmerkung
1	20	370	454	125	
2	23	330	430	80	
3	30	1000	1410	240	
4	36	360	483	120	
5	39	770	812	185	
6	41	3000	3269	760	Kann teilweise aufgelöst werden, siehe Kartenbeilage
7	48	487	487	115	
8	50	710	800	190	
9	52	851	851	220	
10	58	550	2150	145	Kann teilweise aufgelöst werden, siehe Kartenbeilage
11	61	0	494	0	Kann aufgelöst werden
12	61/1	31	31	7	
13	64	330	430	100	
	Blatt 152				
14	67	3440	7144	900	
15	68	4100	7530	900	
16	72	280	280	65	
17	81	320	426	80	
18	84	0	1950	0	
19	87	1200	1300	310	
20	90	830	1328	200	
21	106	0	980	0	Kann aufgelöst werden
22	118	2880	3249	620	
23	119	820	820	280	
24	126	0	210	0	Kann aufgelöst werden
25	128	430	1090	255	

Ortsteil Woppenrieth

v.l.: Stv. Gemeinschaftsvorsitzender Ludwig Gürtler, Geschäftsleiter VGem. Johann-Peter Wiesent, Standesbeamtin Johanna Kick, Gemeinschaftsvorsitzender Anton Kappl bei der Übergabe der Bestellungsurkunde

Neue Standesbeamtin in der Verwaltungsgemeinschaft

Um den Geschäftsbetrieb im Standesamt aufrecht zu erhalten, sind zwei Standesbeamte/innen erforderlich, die sich gegenseitig vertreten können.

Mit Johanna Kick hat die Verwaltungsgemeinschaft deshalb rechtzeitig für eine weitere Standesbeamtin gesorgt. Hauptaufgabe wird sein, die anfallenden Beurkundungen zur Geburt, Eheschließung und zum Sterbefall vorzunehmen, sowie die Fortführung der Personenstandsbücher. Trauungen können selbstverständlich von ihr auch vorgenommen werden.

Text: Josef Glas · Bild: Josef Glas

Erweiterter Service in der Geschäftsstelle der Verwaltungsgemeinschaft Tännesberg

Bargeldlos bezahlen bei der Verwaltungsgemeinschaft

Das Bezahlen von anfallenden Gebühren ist für Bürgerinnen und Bürger der Verwaltungsgemeinschaft Tännesberg jetzt noch einfacher möglich. Mit der Einrichtung eines stationären Bezahlterminals durch die Vereinigte Sparkassen Eschenbach i.d.OPf. Neustadt a.d. Waldnaab Vohenstrauß hat die VG ihr Serviceangebot erweitert.

Nun können die Gebühren für zh.B. die Beantragung eines Personalausweises beziehungsweise Reisepasses und die Bezahlung sonstiger behördlicher Dienstleistungen in der Geschäftsstelle der VG bequem erledigt werden. Einfach per Girocard - entweder durch einstecken der Bankkarte oder kontaklos- oder auch per Smartphone ist eine Bezahlung möglich.

v.l.: Kassier Roland Glatzl, Fachberater Spk. Thomas Horn, Gemeinschaftsvorsitzender Anton Kappl, Kämmerin Sabrina Schaffner, Geschäftsleiter VG Johann-Peter Wiesent

Gerne haben sich Gemeinschaftsvorsitzender Anton Kappl und die Sachbearbeiter in Kämmerei und Kasse, Sabrina Schaffner und Roland Glatzl, vom Fachberater der Sparkasse Thomas Horn das „Terminal“ einrichten lassen.

In den nächsten Wochen und Monaten stattet die Vereinigte Sparkassen Eschenbach i.d.OPf. Neustadt a.d. Waldnaab Vohenstrauß vermehrt Behörden, Händler und Firmen mit Behahlterminals und weiteren sicheren Behzahlverfahren, wie giropay aus.

Für Fragen zum kontaktlosen oder mobilen Bezahlen mit dem Smartphone steht die Electronic Banking-Hotline der Sparkasse unter der Telefonnummer 09602 936-7340 zur Verfügung.

Text: Josef Glas · Bild: Josef Glas

Tännesberg setzt auf Mähen statt Mulchen

Tännesberg möchte noch mehr für die Biodiversität tun, denn das sogenannte Begleitgrün entlang von Wegen und Gemeindestraßen kann durch angepasste Pflege wertvollen Lebensraum bieten. Straßenböschungen sind nicht nur Abstandsflächen zwischen dem Verkehr und angrenzenden Nutzungen. Über viele Wochen im Jahr sind es auch Flächen, auf denen es bunt blüht und auf denen viele Insekten fliegen. Und sie tragen zur Vernetzung von Blühflächen in der Landschaft bei. Natürlich müssen die Bankettflächen in unmittelbarer Straßennähe intensiv gepflegt werden, denn die Verkehrssicherheit geht vor. Im Bereich der Böschungen jedoch kann durchaus ein Extensivbereich eingerichtet werden, in dem 1-2 x pro Jahr spät gemäht und das Mähgut abgefahren wird oder Teilbereiche nur jedes zweite Jahr geschnitten werden. Die Umstellung vom Mulchen zum Mähen hat viele sehr gute Gründe, trotzdem ist aller Anfang schwer und nicht jeder sieht gleich den Sinn hinter der Maßnahme: Den einen mähen sie die Straßenränder zu früh, den anderen zu spät. Und beide führen gute Gründe für ihre Beschwerde an. Umso wichtiger ist es miteinander zu sprechen, um die großartige Idee hinter der Umstellung auf extensiver Mahd der Straßen- und Wegbegleitflächen der Gemeinde Tännesberg zu verstehen. Blühende Wegränder haben eine wichtige Bedeutung für die Artenvielfalt, als Lebensraum und für den Biotopverbund. Natürlich hält auch die Gemeinde Tännesberg ihre Straßen und Wege für den Verkehr frei von Bewuchs und sorgt für geräumte Bankette und Entwässerungsbereiche. Dabei wird aber versucht auf übertriebene „Feldrandhygiene“ zu verzichten. Wie eine Vielzahl bayerischer Kommunen will auch Tännesberg mit gutem Beispiel voran gehen und wird nun ca. 60% der durch die Gemeinde zu pflegenden Straßen -und Wegbereiche mähen und nicht mehr mulchen. Das Mähen, insbesondere mit dem Messerbalken, ist eine viel insektenfreundlichere Bewirtschaftungsmethode der Straßen- und Wegränder. Durch einen späteren Mahdzeitpunkt können zudem die Pflanzen auf den Flächen zum Blühen und Aussamen kommen. Durch den Abtransport des Mähgutes werden die Nährstoffanreicherung reduziert und längerfristig wertvolle Magerstandorte geschaffen. In den straßenabgewandten Bereichen wird es wechselnde Altgrasbestände geben, um die Lebensräume von Insekten zu sichern.

Beim Mähen mit dem Messerbalken bleibt den Insekten noch Zeit zur „Flucht“, beim Mulchen wird das Mähgut mit rotierenden Messern zerschlagen.

In Tännesberg konnte bereits im Probejahr 2021 durch die Umstellung auf die Mahd auf ausgewählten Weg- und Straßenseitenflächen temporäre Verbundstrukturen für die Arten- und Lebensraumvielfalt auf ungefähr 90 Kilometer Länge geschaffen werden. Blühende Säume als Lebensraum und Nahrungshabitat für Schmetterlinge, Heuhüpfer, Wildbienen und viele mehr. Wenn Gesellschaft und Politik, aber auch Landwirte das ökologische Potenzial von Wegrändern entdecken, wäre ein wichtiger Schritt für mehr Insektenschutz einfach umzusetzen. Bayernweit kämen dafür tausende Hektar Fläche zusammen, ein gigantisches und bisher nahezu ungenutztes Netzwerk für mehr Artenvielfalt. Seit Anfang dieses Jahres werden über die Allianz Blühpakt Bayern bayernweit gezielt Schulungen für die Optimierung der kommunalen Grünflächenpflege angeboten. Das Bauhofteam nimmt an einer Schulung an der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege teil, um die bisherigen Erfahrungen aus Tännesberg mit anderen auszutauschen und neue Ideen für eine vielfältigere Gemeinde mitzunehmen.

Text: Claudia Rückerl (landimpuls GmbH) · Bild: Johannes Weinberger

G'Artenvielfalt: Aktionsteilnehmer ausgezeichnet

Engagierte Gartenbesitzer, welche mit ihrem Garten einen wertvollen Beitrag zur Vielfalt im Ort leisten und bei der letztmaligen Aktion G'Artenvielfalt teilgenommen haben sind nun ausgezeichnet worden. In einer Runde durch das Gemeindegebiet mit dem Vorsitzenden des Siedlerbundes Wolfgang Nicklas Jun. und Projektmanager Johannes Weinberger vom Land.belebt-Projekt wurde für die Teilnahme bei der Aktion gedankt und Hinweisschilder überreicht, diese am Zaun angebracht werden können. In den Gärten konnte man sich von den vorgeschlagenen Ideen des Fachmanns Arnold Kimmerl überzeugen und neben der Wiesenblüte unter Obstbäumen, Trockenmauern mit Eidechsen und angelegten Wasserflächen noch vieles mehr entdecken. Ausgezeichnet wurden die Gärten von: Ruth Hochreither, Gerti Braun, Rita und Thomas Haberl, Brigitte Hammerl, Andrea und Reinhard Hammer, Georg Ebnet, Simone Eichinger, Christina und Stefan Schlagenhaufer, Stephanie und Norbert Zimmet.

In diesem Sommer können sich interessierte Gartenbesitzer aus dem Gemeindebereich auch wieder eine kostenlose Beratung durch den Fachmann Herrn Arnold Kimmerl sichern. Anmeldungen bis spätestens 12.07.2021 bei: Wolfgang Nicklas (Siedlerbund, Tel.: 0176/41668994 E-Mail: wolf@kirchhofgasse.de) oder Johannes Weinberger (Land.belebt-Projekt, Tel.: 09655/9200-42 oder 0171/1831454 E-Mail: jweinberger@taennesberg.de).

Text: Rebekka Fischer · Bilder: Johannes Weinberger, Wolfgang Nicklas Jun.

Salzsilos

Salzsilo alt

Salzsilo neu

Die im Februar dieses Jahres beschlossenen zwei Salzsilos sind aufgestellt. Das dritte Silo auf dem alten Bauhofgelände entspricht noch voll den künftigen Anforderungen und wurde dort belassen. Die Gesamtkosten der neuen Behälter betragen einschließlich Lieferung, Aufstellung und Fundamente ca. 82.000 Euro. Der Bauhof verfügt nunmehr über eine Lagerkapazität für das Streusalz von insgesamt 140 cbm. Durch die Unterfahrmöglichkeit können jetzt die Einsatzfahrzeuge direkt beladen werden, was eine deutliche Verkürzung der Ladezeit (=Arbeitszeit) bedeutet und auch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen für das Personal mit sich bringt. Denn beim bisherigen Ladevorgang wurden die Finger öfter klamm und die Kälte kroch unter die Montur.

Durch den Frühbezug des Streusalzes für den gesamten Winter ohne anhaltende Wetterextreme wird ein wesentlich besserer Bezugspreis erzielt. Bisher mußten pro Tonne 93,— Euro (zzgl. MWSt) gezahlt werden. Bei einem Frühbezug vermindert sich der Preis pro Tonne auf 63,— Euro (zzgl. MWSt.). Nach ca. 10 Jahren hat sich die Anlage praktisch von selbst abbezahlt. Eine kluge Entscheidung.

Text: Josef Glas · Bilder: Josef Glas

Wallfahrtskirche St. Jodok erneut im Rampenlicht

Katholische Kirchenstiftung St. Michael erhält Denkmalschutzmedaille für deren Instandsetzung

Nicht allzu lange liegt die Altarweihe mit Pastoralbesuch von Bischof Dr. Rudolf Voderholzer zurück, schon rückt die Wallfahrtskirche St. Jodok nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen erneut ins Rampenlicht. Eine besondere Auszeichnung krönt die gelungene Renovierung.

In Bayern werden seit 1978 besondere Verdienste in der Bau-, Kunst- und Bodendenkmalpflege mit der Denkmalschutzmedaille gewürdigt, die Auszeichnung wird jährlich vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalschutz verliehen. Vorschläge für mögliche Preisträger machen die Regierungen, Bezirke, Landkreise und Kirchen sowie der Bayerische Landesverein für Heimatpflege und das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege. In diesem Jahr gingen fast einhundert Vorschläge ein, fünfzehn davon werden mit der Denkmalschutzmedaille ausgezeichnet. Bei der Bekanntgabe der Preisträgerinnen und Preisträger sagte Kultusminister Bernd Siebler „Sie sind Botschafter und Fürsprecher stiller Zeugen, die doch unglaublich viel zu erzählen haben. Sie gehen mit bestem Beispiel voran, um die Bedeutung und den unbezahlbaren Wert unserer Denkmäler herauszustellen“ und dankte den Geehrten für ihr Engagement, Ihre Arbeit sowie ihre Mühe. Unter den glücklichen Preisträgern ist auch Pfarrer Wilhelm Bauer, er erhält die Auszeichnung für die Katholische Kirchenstiftung St. Michael als Anerkennung für die Instandsetzung der Wallfahrtskirche St. Jodok. Der Geistliche ist bereits geübt, die Sanierung der Wallfahrtskirche war schon die siebte Kirchenrenovierung in seiner Laufbahn. Der Seelsorger dankte Diözesanarchitekten Marc Hiller, Raimund Karl vom Bayerischen Landesamt für Denkmalschutz, Architekt Hubert Liebl, Kirchenmalermeister Ernst Dietmar Feldmann sowie allen beteiligten Firmen für die gute Zusammenarbeit und dem Künstler Tom Kristen für die Neugestaltung der liturgischen Ausstattung. Desweiteren Kirchenpfleger Hans Maier sowie seiner Vorgängerin Diana Völkl, der Kirchenverwaltung und dem Pfarrgemeinderat für die Unterstützung. „Mein besonderer Dank gilt vorallem allen Spendern“, sagte Wilhelm Bauer und freut sich schon auf die nächste Baustelle, die Renovierung der Pfarrkirche St. Michael.

Die Wallfahrtskirche St. Jodok ist ein Wahrzeichen der Marktgemeinde Tännesberg und ist ein Denkmal sowie ein Bodendenkmal. Die Kirche wurde im 15. Jahrhundert als Kapelle erbaut, nach der Zerstörung des Gotteshauses während des dreißigjährigen Krieges erfolgte der Wiederaufbau, in dieser Form besteht die Kirche noch heute. Zwischen den Jahren 1807 und 1976 wurden dort immer wieder Renovierungsmaßnahmen durchgeführt, dies belegen die Jahreszahlen im Bodenbelag. Die abgeschlossene Komplettsanierung begann 2016 und erstreckte sich über vier Jahre.

Text: Rebekka Fischer · Bild: Rebekka Fischer

Vorstellungsgottesdienst 13.06.2021

„Wie ein Fisch im Wasser, so leben wir in dir.“

Dieser Leitgedanke wurde für die Erstkommunion 2021 ausgewählt. Eine gute Wahl, so Pfarrer Bauer beim Vorstellungsgottesdienst am 13.06., denn das älteste Symbol für Jesus Christus ist der Fisch.

Erstkommunionkinder, angefertigt von Frau Christine Wittmann

Heuer haben wir zwölf Kinder die zum ersten mal an den Tisch des Herrn gelandet sind. Die Zahl zwölf ist eine heilige Zahl, so der Geistliche und ein Symbol für die Begegnung Gottes mit der Welt. Zwölf Apostel hatte auch Jesus. Aber heute seid ihr die zwölf Apostel, die den Glauben hinaustragen sollen.

Pfarrer Bauer mit den Erstkommunionkindern

Als künftige Apostel haben sich vorgestellt:

Nina Bergmann, Tännesberg	Jana Eckl, Tännesberg.	Christian Kick, Tännesberg
David Sandmann, Tännesberg	Jakob Bäuml, Tännesberg	Matteo Kleber, Tännesberg
Xaver Walbrunn, Kleinschwand	Lena Hammer, Großenschwand	Lukas Kraus, Woppenrieth
Anna Kraus, Woppenrieth	Florian Uschold, Woppenrieth.	Johanna Schärtl, Woppenrieth

Ein besonderer Dank gilt jetzt schon allen, die mithelfen, um dem Festtag einen würdigen Rahmen zu verleihen. Für die Kommunionvorbereitung war wieder Christine Wittmann verantwortlich, die auch das Kunstwerk zum Leitsatz gestaltet hat. Aufgestellt am Marienaltar in der Pfarrkirche „Sankt Michael“.

Text: Josef Glas · Bilder: Josef Glas

Feierliche Erstkommunion am 20. Juni 2021

Mit der Blaskapelle Gleiritsch unter der Leitung von Paul Braun, zogen zwölf Kommunionkinder mit ihren Eltern und Paten/innen und der Geistlichkeit vom Pfarrheim zur Kirche. Zum Beginn des Gottesdienstes haben Nina Bergmann, Tännesberg, Jana Eckl, Tännesberg, Christian Kick, Tännesberg, David Sandmann, Tännesberg, Jakob Bäuml, Tännesberg, Matteo Kleber, Tännesberg. Xaver Walbrunn, Kleinschwand, Lena Hammer, Großenschwand, Lukas Kraus, Woppenrieth, Anna Kraus, Woppenrieth, Florian Uschold, Woppenrieth und Johanna Schärtl, Woppenrieth das Glaubensversprechen erneuert und mit dem Lied „Fest soll mein Taufbund immer stehen“ musikalisch gefestigt. Die von den Kommunionkindern vorgetragene Geschichte von den Fischen und ihrem Lebensbereich Wasser leitete perfekt zum diesjährigen Leitsatz „So wie die Fische im Wasser, so leben wir in Gott“ über. Und mit der Taufe, so Pfarrer Bauer, kamen wir in dieses Wasser.

Empfang der Erstkommunion

Im Rahmen der Fürbitten dankten die Kinder ihren Eltern, Paten/innen, der Geistlichkeit, sowie allen, die an der Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung der Erstkommunion mitgewirkt haben. Insbesondere der Lehrerschaft mit Birgit Enders, Ulrike Uhlemann und Wolfgang Bäumler, der Leiterin des Kindergartens Manuela Hinkel und der hauptsächlich für die Vorbereitung zuständigen Christine Wittmann.

Höhepunkt war natürlich der Empfang der Erstkommunion, die Pfarrer Bauer den um den Altar postierten Kindern austeilte. Zur Erinnerung an diesen Tag wurden noch die Kommunionkreuze übergeben. Eine weiße Rose schenkten die Kinder den ihnen wichtigsten Menschen.

Kommunionkinder mit Geistlichkeit und Lehrerschaft

Für die musikalische Umrahmung sorgte ein Ensemble des Kirchenchores unter der Leitung von Rudi Schneider.

Mit „Großer Gott wir loben dich“ wurde der feierliche Gottesdienst beendet.

Text: Josef Glas · Bilder: Josef Glas

Kolpingsfamilie gestaltet Blumenteppich zu Fronleichnam

Auch wenn in diesem Jahr die Flurprozession zu Fronleichnam erneut nicht stattfinden konnte, so machte sich die Kolpingsfamilie die Mühe und gestaltete liebevoll einen Blumenteppich vor der Pfarrkirche St. Michael.

Über diesen Blickfang freuten sich Pfarrer Wilhelm Bauer, Diakon Norbert Hammerl, die Ministranten sowie die Gottesdienstbesucher.

Text: Rebekka Fischer · Bild: Rebekka Fischer

Tännesberg nimmt Abschied

.. von Gisela Licha

Gisela Licha verstarb am 5. Juni nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren. Die letzten Jahre ihres Lebens verbrachte die Verstorbene in Freude und Zufriedenheit im Altenheim in Waidhaus und wurde von ihren Söhnen liebevoll umsorgt. Gisela Licha wurde am 10. November 1939 als einziges Kind der Eheleute Johann und Maria Uschold in Tännesberg geboren. Eine schwesterliche Verbindung hatte sie zu ihrer Cousine Klara, diese lebte mit im Haushalt, zudem war ihre Kindheit vom 2. Weltkrieg geprägt. Früh Abschied nehmen musste sie von ihrem Vater Johann, dieser starb bereits im Alter von 54 Jahren an Krebs. Gisela Licha heiratete am 29. August 1958 ihren Ehemann Wenzl, aus der Ehe gingen die Söhne Wolfgang, Edmund und Harald hervor. Im März 1970 konnte die Familie ihr neugebautes Eigenheim in der St.-Jodok-Straße beziehen, zuvor wohnten sie in der Oberviechtacher Straße. Die meiste Zeit ihres Berufslebens war die Verstorbene in der Porzellanfabrik Seltmann in Vohenstrauß beschäftigt. Ihr ganzer Stolz waren ihre vier Enkel und fünf Urenkel. Die fleißige Kirchgängerin war Zeit ihres Lebens ihrem Glauben sehr verbunden, siebzehn Jahre lang gestaltete sie liebevoll den Blumenschmuck in der Wallfahrtskirche St. Jodok.

Text: Rebekka Fischer · Bild: privates Archiv

Dieser „Rosenbaum“ ziert einen Garten an der Hauptstraße in Großenschwand

Neues aus dem Kinderhaus: Der Anbau steht

Auf der Baustelle beim Kinderhaus St. Martin wird fleißig weitergewerkelt, die Kinder staunten nicht schlecht als der Holzbau für die Erweiterung aufgestellt wurde.

Text: Rebekka Fischer · Bilder: Manuela Hinkl

Raumluftreiniger

Bei schönem Wetter und angenehmen Temperaturen mag das ständige Lüften der Klassenräume schon angenehm sein. Aber bei bei widrigen Wetterverhältnissen würde man gerne auf das coronabedingte Lüften gerne verzichten. Denn mit Pudelmütze, Jacke und kalten Fingern wird der Unterricht für Lehrerinnen und Lehrer und die Kinder erheblich beeinträchtigt.

v.l.: Erster Bürgermeister Ludwig Gürtler, Hausmeister Gerhard Braun, stv. Schulleiterin Birgit Enders, Thomas Frey von der der Fa. Sicher & Frenzel

Um diese Einschränkungen abzufedern, hat der Markt Tännesberg für die Grundschule drei Raumluftreiniger angeschafft. Die drei Geräte wurden in den jeweiligen Klassenzimmern aufgestellt und sind so ausgelegt, dass sie die tausend Kubikmeter Raumluft pro Stunde fünf mal filtern können. Dabei sind noch reichlich Kapazitätsreserven vorhanden. Erleichtert

stellten sowohl Erster Bürgermeister Ludwig Gürtler als auch die stellvertretende Schulleiterin Birgit Enders fest, dass der Schulbetrieb aufgrund dieser geräuscharmen Geräte wieder ein Stück Normalität erreicht.

Der Kaufpreis für die von der Firma Richter und Frenzel gelieferten Geräte beträgt circa neuntausend Euro und werden mit fünfzig Prozent (4.500 Euro) durch den Freistaat Bayern bezuschusst.

Die laufenden Wartungs- und Pflegearbeiten werden durch den gemeindlichen Bauhof erledigt.

Text: Josef Glas · Bild: Josef Glas

v.l.: Rudi Tröster, Johann-Peter Wiesent

TSV Tännesberg
Abteilung Tennis

Rochade bei der Leitung der Abteilung Tennis. Als neuer Abteilungsleiter hat Johann-Peter Wiesent seinen Vorgänger Rudi Tröster abgelöst und leitet mindestens ein Jahr die Geschicke der Abteilung. Als Vertreter fungiert Uli Maier.

Gespielt wird unter Beachtung der Hygieneregeln zur Zeit mit sechs Mannschaften (Damen, Herren 40, Herren 55, Herren 65, Knaben-Mädchen 15 und Bambini). Günstige Trainingsmöglichkeiten gibt es allemal. Mit Jirka Fleisig hat die Abteilung schon über zwanzig Jahre einen ausgebildeten Sportlehrer als Trainer und Spieler. Ihm obliegt auch das Training für die Kinder. Auch die Mannschaftsbetreuer/innen helfen mit, um unserer Jüngsten für den Tennissport zu begeistern.

Solltet ihr Interesse haben, schaut einfach mal vorbei. Die gepflegten Tennisplätze auf der Schulsportanlage verleiten zu spielen. Und das gesellschaftliche kommt auch nicht zu kurz.

Text: Josef Glas · Bild: Josef Glas

ST. JODOK-RITT

Damals war's

Die Wurzeln des St. Jodok-Rittes liegen im Jahr 1796, als in Tännesberg eine schwere Viehseuche grassierte und in kurzer Zeit 200 Stück Hornvieh der Seuche zum Opfer fielen. Bei dem früheren Besitzer des heutigen „Zeugmacherhaus“ überlebte damals die erste Kuh. Voller Dankbarkeit wurde ein Marterl zu Ehren des heiligen Wendelin, Heiliger für Viehkrankheiten errichtet. Dieses Mahnmal existiert noch heute und ist an der Oberviechtacher Straße in Richtung Jodokkirche zu finden. Die Tännesberger Bürger gelobten aus diesem Anlass alljährlich eine feierliche Prozession zur St. Jodok-Kirche abzuhalten. Irgendwann jedoch unterblieb diese Tradition, der St. Jodok-Ritt soll sogar aus nicht geklärten Gründen verboten worden sein. Nach dem zweiten Weltkrieg 1949 wurde der St. Jodok-Ritt nach alter Tradition von Pfarrer Friedrich Reichl und dem Heimatpfleger Karl Eckl wieder zu neuem Leben erweckt. Neben der Erfüllung des alten Gelübdes auch aus Dankbarkeit, dass ihre schöne Heimat von all den grausamen Schrecken des Krieges verschont blieb. Die Pferdewallfahrt fand bis 1964 jedes Jahr am zweiten Sonntag im Juli statt. Aus Mangel an Pferden, aber auch wegen der zunehmenden Baufälligkeit der Wallfahrtskirche konnte der St. Jodok-Ritt nicht mehr durchgeführt werden. Im Frühjahr 1976 wurde dann mit der Renovierung der Kirche begonnen. Viele Spenden und unzählige Arbeitsstunden von Freiwilligen ließen das Waldkirchlein, welches im Volksmund „Gost“ genannt wird, in neuem Glanz erstrahlen. Am 17. Oktober 1976 wurde der Jodokkirche durch Abt Anastas aus Rohr die Weihe gespendet. Damit waren die Voraussetzungen für eine Wiederaufnahme der Pferdewallfahrt erfüllt. Nach einer Unterbrechung von 13 Jahren hatte sich die Marktgemeinde 1977 zur Aufgabe gemacht dieses Brauchtum mit neuem Leben zu erfüllen, seitdem wurde der St. Jodok-Ritt wieder jedes Jahr durchgeführt.

Text: Rebekka Fischer · Bilder:Archiv

>>

Fest-Ausschank
Brauerei Karl Balk

Termine & Veranstaltungen

Marktgemeinderatssitzung: Die nächste Sitzung des Marktgemeinderates findet am Montag, den 5. Juli um 20:00 Uhr in der Schulaula statt.

Pfarr- und Gemeindebücherei: Die Pfarr- und Gemeindebücherei ist donnerstags von 17 bis 18 Uhr und sonntags von 10:15 bis 11:30 geöffnet.

Wallfahrtskirche St. Jodok: Am Sonntag, den 12. September „Tag des offenen Denkmals“ von 13 bis 18 Uhr an der Wallfahrtskirche St. Jodok

Wir gratulieren: Margareta Dirscherl aus Tännesberg am 14. Juli zum 91. Geburtstag und Babette Haberl aus Tännesberg am 28. Juli zum 95. Geburtstag.

Gemeindeverwaltung

WIR SIND FÜR SIE DA!

Markt Tännesberg · Pfreimder Straße 1, 92723 Tännesberg · www.taennesberg.de
markt@taennesberg.de · Tel. 09655 92000 · Fax 09655 920045

Die Geschäftsstelle der Verwaltungsgemeinschaft Tännesberg ist ab Montag, den 14. Juni unter Einhaltung nachfolgender Hygiene- und Organisationsmaßnahmen wieder geöffnet: Tragen einer FFP2-Maske und Einhaltung des Sicherheitsabstandes von 1,5 m. Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr, zudem ist das Rathaus am Donnerstag von 13:30 bis 17:30 geöffnet. Um längere Wartezeiten zu vermeiden, kann weiterhin mit der bzw. dem jeweiligen Sachbearbeiter/in telefonisch ein Termin unter 09655/92000 vereinbart werden.

Abfallkalender

Restmüll: Freitag, 2. Juli 2021
Freitag, 16. Juli 2021

Biotonne: Freitag, 9. Juli 2021
Freitag, 23. Juli 2021

Gelber Sack: Donnerstag, 22. Juli 2021

Papiertonne – Firma Bergler:
Dienstag, 20. Juli 2021

Papiertonne – Firma Kraus:
Dienstag, 13. Juli 2021

Impressum

Herausgeber: Markt Tännesberg

Pfreimder Straße 1
92723 Tännesberg
Tel. 09655 92000
markt@taennesberg.de

Verantwortlich:
1. Bürgermeister Ludwig Gürtler

Redaktion: Rebekka Fischer, Josef Glas

Grafik & Layout: www.dieHartisch.de

Titelbild: Bernhard Zimmet

Wichtige Notrufnummern

Polizei 110

Rettungsdienst/Feuerwehr/Leitstelle 112

Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116 117

Apothekennotdienst 0800 002 2833

Giftnotrufzentrale Nürnberg 0911 398 2451

Fachärztin für Innere Medizin, Hausärztliche Versorgung 09655 914 0841
und Notfallmedizin Dr. med. Judith Maier-Eckert

Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis 09655 456
Dr. Ingrid Kirchberger und Dr. Beate Savidis

St. Jodok Apotheke Josef Kirchberger 09655 200

Kath. Pfarramt St. Michael 09655 380

Evang.-Luth. Pfarramt 09651 2269

Die NEW-Radltour findet statt!

Leider auch in diesem Jahr zwar nicht in der bisherigen Form – aber: Neue Situationen erfordern auch neue Ideen. Darum wurde ein alternatives Format der NEW-Radltour überlegt: Die „NEW-Radlwochen“ Dieses neue Format bietet die Möglichkeit, vom 10. Juli bis zum 08. August „zeitlich nach Lust und Laune“ Sport und Spaß mit der Familie oder Freunden und Freundinnen zu genießen und dabei die Natur und den Landkreis per Rad zu entdecken. Dazu wurden zwei interessante Routen erstellt. Die Natur genießen und Interessantes – im wahrsten Sinne – „erfahren“ lautet das Motto. Die beiden Strecken sind als digitalisierte Streckenvorlage angelegt und können so bequem per App oder GPS-Navigation abgefahren werden. Verschiedene Stationen auf den Strecken (in Form eines QR-Codes) mit „Gschichtln“, Fakten und Sagen über die jeweiligen Orte begleiten den Weg.

Melden Sie sich an und sichern Sie sich das Teilnehmerpaket mit original „Wir sind NEW“ – Shirt, Trinkflasche und Sonnenbrille sichern! Für die kleinen Radler und Radlerinnen ist auch etwas dabei! Zudem können alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen bei dem Gewinnspiel rund um die Radlwochen mitmachen, mit der Chance auf einen von vielen attraktiven Preisen.

Teinehmergebühr: Erwachsene: 5 Euro p.P.
Familien (2 Erwachsene + Kinder bis 14 Jahren): 10 Euro

Für nähere Informationen zu den Routen und den Gewinnspielen, sowie zur Anmeldung klicken Sie auf folgenden Link: www.radlwochen.neustadt.de.